

Jahresbericht 2024/25 der Kreisnaturschutzbeauftragten

Reinhard Schraa und Claus Vollmer

für den Zeitraum Juli 2024 bis Juli 2025

Da sich die Aufgabenbereiche von Reinhard Schraa und Claus Vollmer größtenteils decken, wurde für den Berichtszeitraum wieder ein gemeinsamer Jahresbericht angefertigt.

Die Aufgabenschwerpunkte im Berichtszeitraum betrafen folgende Themenbereiche:

Arten- und Biotopschutz

Hilfestellung von Landwirten bei der Beantragung von Fördermöglichkeiten

Mitarbeit in unterschiedlichen Arbeitsgruppen

Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde

Arten- und Biotopschutz

Arbeiten zur Erfassung und Dokumentation des Zustandes von Natur und Landschaft in unserem Kreisgebiet nimmt den größten Teil unserer Arbeit in Anspruch. Während der Vegetationsperiode werden dafür durchschnittlich 20 Wochenstunden geleistet.

Durchführung zahlreicher Exkursionen mit der **Arbeitsgruppe Botanik** im Jahresverlauf: Ziel war es, eine möglichst große Zahl an Interessierten an die Bestimmung und Erfassung von Pflanzenarten heranzuführen und das Interesse an dieser wertvollen Grundlagenarbeit zu fördern. Hier gilt nach wie vor das Motto "Nur was man kennt, kann man schützen". Die Exkursionen, die in der Presse mitgeteilt werden, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Aktuell umfasst die Arbeitsgruppe 24 Mitglieder, Tendenz steigend. Daneben wurden von den Kreisnaturschutzbeauftragten einzeln oder zusammen zahlreiche Begehungen zu Fundorten regional seltener Pflanzenarten durchgeführt, um den Bestand zu dokumentieren. Leider musste hierbei wieder festgestellt werden, dass etliche ehemalige Vorkommen erloschen sind.

Ziel ist es, mit der Erfassung und Dokumentation der Gefäßpflanzen im Landkreis Rotenburg langfristig eine Regionalflora zu erstellen.

Die Erfassung und Meldung an übergeordnete Stellen erfolgt über ein bundesweites Erfassungsportal der Universität Rostock. Mittlerweile wurden aus der Gruppe insgesamt ca. 5000 Einzelmeldungen vorgenommen.

In diesem Zusammenhang soll die Mitarbeit an der Neuaufstellung der **Roten Liste der Gefäßpflanzen für Niedersachsen und Bremen** erwähnt werden. Beide Kreisnaturschutzbeauftragten sind Mitglieder des **Fachgremiums Rote Liste Gefäßpflanzen für Niedersachsen und Bremen** des NLWKN.

Diese Aufgabe halten wir deshalb für besonders wichtig, da im Landkreis insbesondere im Grünland immer noch immense Flächenverluste mit einhergehenden Artenverlusten zu verzeichnen sind. Gleiches gilt für Acker-Lebensräume, die immer intensiver bearbeitet werden, sodass unsere ehemalige Ackerwildkrautflora flächig gar nicht mehr vorhanden ist.

Umso erfreulicher ist es, dass das **Segetalfloraprojekt** zusammen mit der Stiftung Naturschutz und der St. Georg-Stiftung Sottrum unter Beteiligung der Naturschutzbehörde einen weiteren Landwirt gewinnen konnte, an dem Projekt teilzunehmen.

Hilfestellung von Landwirten bei der Beantragung von Fördermöglichkeiten

Die Beratungen und Hilfestellungen von Landwirten zu Fördermöglichkeiten des Naturschutzes auf Grünland wurden fortgesetzt. Hierzu gehörten mehrfache Begehungen zusammen mit den Landwirten, um artenreiche Grünlandflächen hinsichtlich ihres Arteninventars einzustufen. Hierbei zeigte sich, dass das Verfahren für die Landwirte zunehmend komplizierter wird. Die Erfassung der wertgebenden Arten erfolgt mittlerweile ausschließlich mit mobilen Endgeräten, welches die Landwirte oft überfordert. Man hat den Eindruck, das Verfahren wird absichtlich verkompliziert, um die Akzeptanz zu verringern. Dies ist ein vollkommen falscher Ansatz. Einige ehemals betreute Landwirte verzichten bereits auf die Fördermöglichkeiten.

Dies ist besonders bedauerlich, da insbesondere im Hinblick auf die Erhaltung und Förderung artenreichen Grünlandes mit der entsprechenden angepassten Bewirtschaftung ein besonderes Augenmerk gelegt werden muss, um die letzten Reste des im Landkreis Rotenburg (Wümme) immer noch einem erheblichen Schwund unterliegenden extensiv genutzten Grünlandes zu erhalten.

Mitarbeit in unterschiedlichen Arbeitsgruppen

- Die regelmäßige Teilnahme an den Besprechungen der **AG der Naturschutzverbände** mit Unterstützung in naturschutzrelevanten Fragestellungen und anschließender Teilnahme an dem fruchtbaren Austausch mit dem Landrat wurde fortgeführt.
- Regelmäßige Teilnahme an den Versammlungen der **AG Faunistik**, hier im Berichtszeitraum insbesondere zu erwähnen die Mitarbeit an der Neuaufstellung des Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR).

- Teilnahme am landesweiten **Botaniker-Treffen des NLWKN** in Hannover mit Präsentation vor breitem Publikum über die neu gegründete **AG Botanik** sowie Teilnahme an mehreren Exkursionen im Jahresverlauf zu unterschiedlichen Lebensräumen in ganz Niedersachsen.
- Durchführung von 2 Exkursionen zusammen mit dem **Naturwissenschaftlichen Verein Bremen** zu besonderen Lebensräumen im Landkreis Rotenburg.
- Teilnahme als stimmberechtigtem Vertreter des Naturschutzes an den Sitzungen der Lenkungsgruppe des ILE – Regionalmanagements Börde-Oste-Wörpe durch Claus Vollmer.
- Als Mitarbeiter der ÖNSOR (Ökologische NABU-Station Oste Region) regelmäßige Teilnahme an den sog. Stationstischen mit der Naturschutzbehörde zur Abstimmung von Maßnahmen innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten, zur Pflege und Entwicklung hochgradig gefährdeter Lebensräume mit ihren bedrohten Arten. Dies findet besondere Erwähnung, da die ÖNSOR mit dem fachlichen Knowhow der Kreisnaturschutzbeauftragten den Naturschutz im Landkreis Rotenburg durch konkrete Maßnahmen unterschiedlicher Art unterstützt.
- Teilnahme an den Besprechungen und Workshops im Rahmen der **Klimaanpassungsstrategie** sowohl auf Landkreisebene als auch im Stadtbereich (Stadt Rotenburg (Wümme)) mit Hinweisen zu in diesem Zusammenhang zu berücksichtigenden naturschutzrelevanten Themen.
- Teilnahme an den **Beiratssitzungen der Stiftung Naturschutz** im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Öffentlichkeitsarbeit

In den Printmedien erschienen 2 vom Kreisnaturschutzbeauftragten Schraa verfasste Artikel zum Thema „Invasive Pflanzenarten“ und „Invasive Tierarten“.

Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde

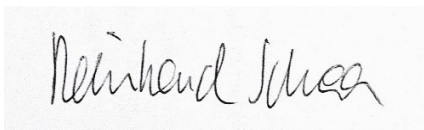
Die gute Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde hinsichtlich Maßnahmen-Koordination insbesondere auf kreiseigenen Flächen im Zusammenhang mit den Projekten der ÖNSOR sowie die Unterstützung bei der Umsetzung von Förderprojekten des Naturschutzes sind besonders erwähnenswert.

Unverständlich hingegen ist nach wie vor die momentane Strategie der weiteren Ausweisung von Schutzgebieten. Die Aussage der Verwaltung im Rahmen des im April stattgefundenen Gesprächs mit dem Landrat auf die Frage der weiteren Ausweisung von Naturschutzgebieten mit der Antwort, „es sei nicht vorgesehen, in nächster Zukunft weitere Schutzgebiete auszuweisen, um die Landwirte nicht noch mehr zu bedrängen, sondern in Zukunft konstruktiv mit ihnen zusammenzuarbeiten“ erscheint fraglich. Das Instrument des Vertragsnaturschutzes ist im Landkreis Rotenburg nur in ganz kleinem Rahmen umsetzbar, da die Akzeptanz hierfür fehlt. Das Instrument des verordneten Naturschutzes in Form von Naturschutzgebieten hingegen bietet die notwendigen Handlungsmöglichkeiten, die Veränderungen in unserer Landschaft mit den bekannten Folgen zumindest zu mildern. Gerade im letzten Jahr zeigte sich, dass die Nutzungsansprüche auf naturnahe, schutzwürdige und schutzbedürftiger Landschaftsteile immer stärker werden.

Bei den grundsätzlich positiv zu bewertenden Vorhaben zur Energiewende zeigt sich, dass auch hier Kompromisse zu Lasten von Natur und Landschaft erforderlich sind. Sowohl bei der Ausweisung von Windenergie-Vorrangstandorten als auch bei der Planung von Gebieten mit Flächen-Photovoltaik ist es geboten, dass der Landkreis alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel ausschöpft, um den Naturschutz zu stärken. Vorbildlich geschieht dies aus unserer Sicht bei der Planung der Vorranggebiete für Windenergie. Hier leistet die Regionalplanung zusammen mit der Naturschutzbehörde eine hervorragende Arbeit, die Belange des Naturschutzes in die Abwägung einzustellen. Das Thema Flächen-Photovoltaik ist relativ neu. Hier ist ein besonderes Augenmerk im Rahmen der Möglichkeiten darauf zu legen, dass die Begehrlichkeiten nicht ausufern und sich der Naturschutz beugen muss. Negativ-Beispiele gibt es bereits!

Ein weiteres, die Naturschutzbehörde betreffendes Thema ist die Verwendung von Ersatzgeldern. Durch Großprojekte sind bereits erhebliche Mittel an den Landkreis geflossen. In den nächsten Jahren wird sich dieser Trend noch verstärken. Neben dem Schwerpunkt, die Mittel zur Optimierung von Moorlebensräumen zu verwenden, sollten zukünftig verstärkt Lebensraumtypen in Betracht gezogen werden, die unsere Landschaft prägen und in den letzten Jahrzehnten erheblichen Wertverlust erfahren haben. Zu nennen sind die Flussniederungen mit ehemals ausgedehnten extensiv genutzten Grünländereien in unterschiedlichen Ausprägungen sowie extensiv genutzte Lebensraumtypen auf trockenen, mageren Standorten wie Magerrasen, Sandheiden und Sandäcker.

Abschließend noch einmal der Wunsch an die Abgeordneten, über die Sinnhaftigkeit der Jahresberichte nachzudenken. Aufgrund der sich nur marginal ändernden Arbeitsfelder ist vorgegeben, dass sich die Berichte jährlich nur in Nuancen ändern. Ob dies den Arbeitsaufwand rechtfertigt, bleibt fraglich. Eine Frage bei dem online am 22. April stattgefundenen Treffen der Kreisnaturschutzbeauftragten in Niedersachsen ergab, dass es in anderen Landkreisen keine Berichtspflicht gibt und sich dies auch nicht im Naturschutzgesetz wiederfindet.

A handwritten signature in black ink, reading "Reinhard Schraa". The signature is written in a cursive style and is placed on a light-colored rectangular background.

Reinhard Schraa

A handwritten signature in blue ink, reading "Claus Vollmer". The signature is written in a cursive style.

Claus Vollmer